

Rabenschwarz und melancholisch

Chanson-Duo Winterer & Fox in Wachenheims Lutherischer Kirche mal lustig, mal tieftraurig

VON MONIKA KÖHLER

„Eine Katastrophe“ hat das Frankfurter Chanson-Duo Winterer & Fox sein Programm genannt. Am Sonntagabend gaben sie zugunsten der Protestantischen Kirche in Wachenheim ein Benefizkonzert. Auf dem Programm standen Chansons, die durch die Interpretationen von Edith Piaf oder Hildegard Knef sehr bekannt sind, aber auch weniger bekannte Lieder. Schade, dass die Lutherische Kirche nur halb besetzt war.

Im Duo spielen der 28-jährige Pianist Benedikt Fox – ein gebürtiger Dürkheimer – und die ein Jahr jüngere Sängerin Theresa Winterer. Das Duo gründete sich im Sommer 2013, im selben Jahr schafften sie es bereits in die Finalrunden des Deutschen Bundeswettbewerbs Gesang. Um erkalte Liebe, Beziehungskomplikationen und damit zusammenhängende Gefühle drehten sich die Texte vieler Lieder, mal waren sie melancholisch, aber auch schon mal rabenschwarz wie bei dem Chanson „Ja, Schatz“ des Musik-Kabarettisten und Liedermachers Bodo Wartke. „Ich meine nein und sage ja, das war schon mein Problem vorm Traualtar“, sang Fox und erging sich anschließend musikalisch in Mordfantasien, um zu enden: „Na ja, was soll's, hack' ich halt Holz.“

Die ersten Bravo-Rufe aus dem Publikum gab es für die beiden bei dem Chanson des für seinen schwarzen tiefsinnigen Humor und Sprachwitz bekannten Georg Kreisler „Im Theater ist was los.“ Winterer prä-



„Im Theater ist was los“: Den Kreisler-Klassiker trägt Theresa Winterer mit Handy am Ohr vor. Am Klavier sitzt Benedikt Fox. Er ist in Bad Dürkheim geboren und lebt inzwischen in Frankfurt.

FOTO: FRANCK

sentierte in dem Beitrag stimmlich einige Gefühlslagen, sie lockte, gurrte, strahlte und war erschöpft. Es gehörte zu ihrem Standard-Repertoire, stellte Benedikt Fox die „Rinnsteinprinzessin“, die Gelegenheitsbraut, von Rainer Bielfeldt vor, ein Chanson, das von einer Prostituierten erzählt und wie sie sich gedanklich ihr Dasein schön träumt. Um den Drang des Menschen nach materiellem Besitz und seinem Sinn ging es in dem von Fox gesungenen Titel „Billiardär“ des deutschen Liedermachers Reinold Grebe. Wunderbar anzuhören der von Winterer lautmalerisch dargebotene „Sprung in der Platte“ der sehr jung verstorbenen Essener Texterin Sängerin und Musikkabarettistin Christiane Weber.

„Sous le ciel de Paris“, unter dem Himmel von Paris, in dem sich die Tauben treffen, um miteinander zu flirtieren und „Mea culpa“ konnte man als Hommage an das Mutterland des Chansons, Frankreich, sehen – der „Spatz von Paris“ Edith Piaf machte diese Lieder unsterblich. „Champs Elysées“ ist bekannt durch Sänger Joe Dassin, ein französischer Chanson-Sänger US-amerikanischer Herkunft. Mit dem „Tapetenwechsel“ und „Jene irritierte Auster“, damals von Hildegard Knef gesungen, fand auch das deutsche Chanson seinen Platz an diesem Abend. Nach mehreren Zugaben war der kurzweilige, gut eine Stunde dauernde Chanson-Abend zu Ende.

Veranstalter des Chansonabends war der Förderverein zur Erhaltung der Protestantischen Kirche Wachenheim.